Die sogenannte Schönheit

Autor(en): **Tempelmann, Yvonne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1973)**

Heft [1]: **Schatzkästlein Mädchen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

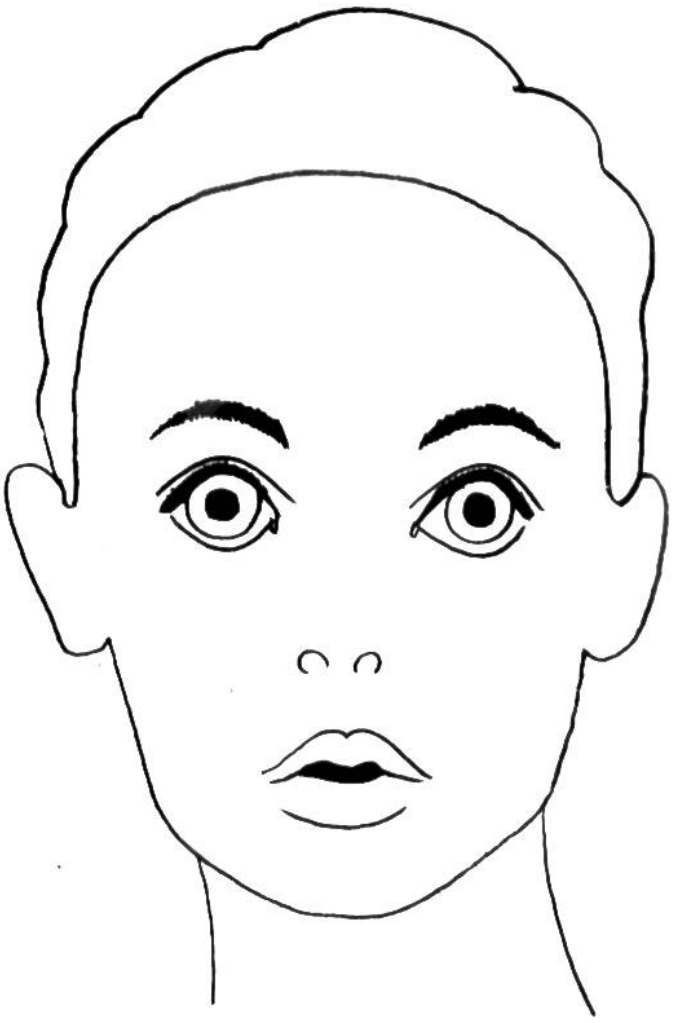
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

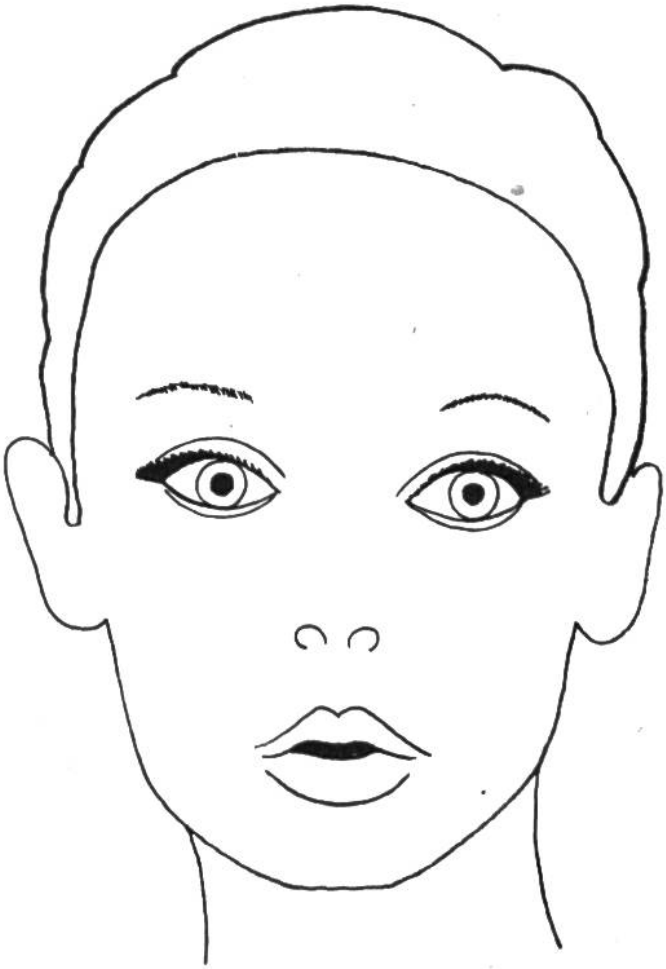
Die sogenannte Schönheit



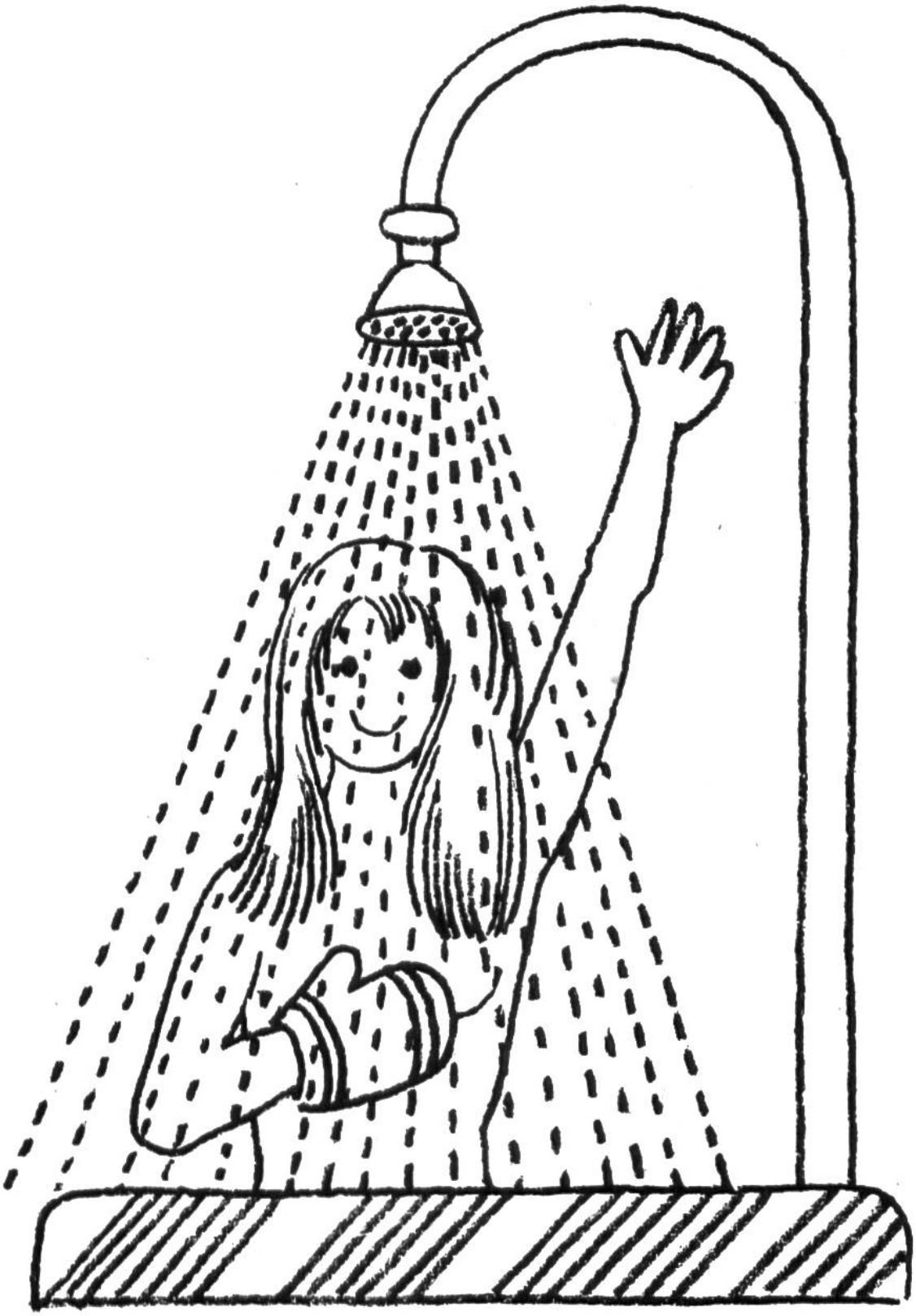
«Schönheitssorgen» hat jede Frau, ob sie 16 oder 60 sei, ob es sich um abgekaute Fingernägel oder um Falten um die Augen handle. Schönheit, die so sehr und von jedermann angestrebte, ist eine sehr relative Sache. Waren gestern mandelförmige, dunkel umrandete Augen und blasse Lippen das Ideal, sind es heute erstaunte, runde Kulleraugen und ein feuerroter Schmollmund. Und für nächstes Jahr wird sich die Kosmetikindustrie schon wieder etwas Neues einfallen lassen! Deshalb kann man nicht früh genug damit beginnen, «sich selbst» zu entdecken, damit man von diktierten Moderichtungen nicht hilflos von einem Extrem ins andere geschüttelt wird. Mandelförmige Augen sind nämlich *immer* schön, und runde ebenso, auch wenn die augenblickliche Mode ganz anders lauten mag!

Trotzdem brauchen auch junge Mädchen, die den Spass am Verschönern oder mehr noch am Verwandeln entdecken wollen, auf die reichlich attraktiven Hilfsmittel der modernen Kosmetik nicht zu verzichten. Unter einer Voraussetzung, die als guter Ratschlag zu verstehen ist: alles mit Mass, bitte.

Schönheit fängt im Bade an



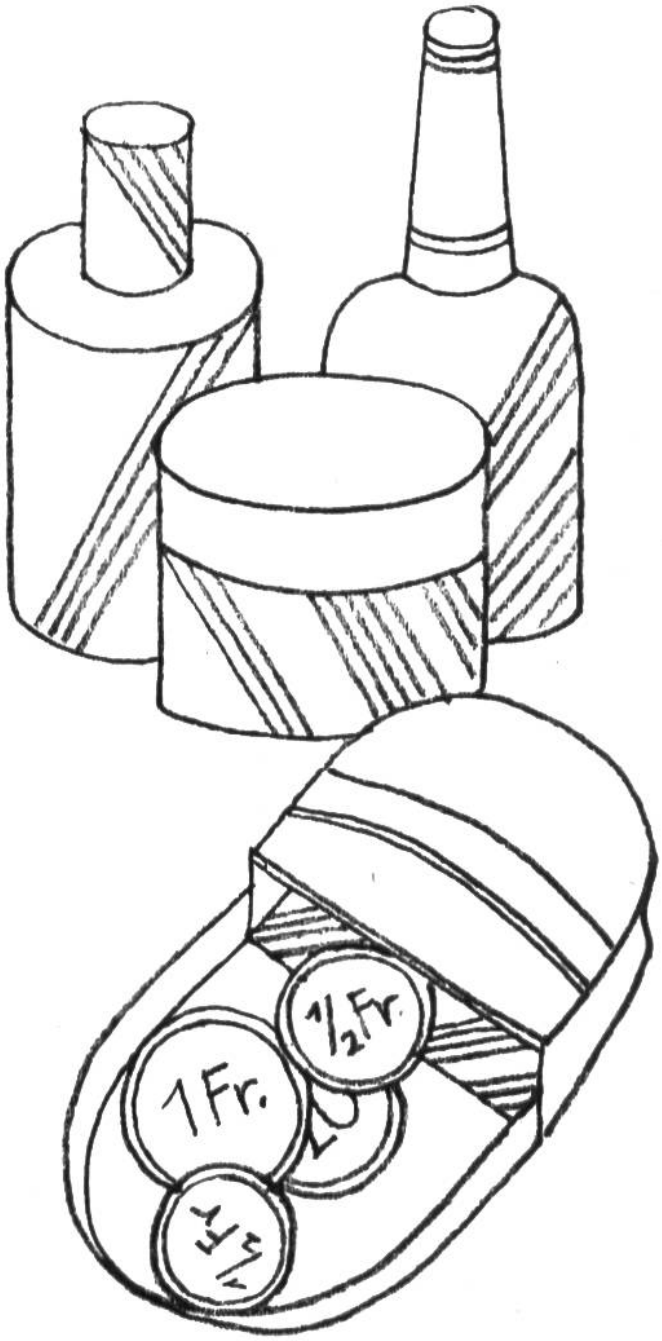
Was man auch immer an Tiegeln und Töpfen vor dem Spiegel stehen hat: Schönheitspflege fängt mit Körperpflege an. Nicht jeder Fachmann plädiert für das tägliche Bad, weil es dem Körper viel an Fettstoffen entzieht. Doch auch eine allmorgendliche Dusche macht wach und sauber, und sogar das gründliche Waschen mit Seife und Lappen, wenn Duschen nicht möglich ist, macht den Morgen erträglicher, selbst wenn man's zu Anfang kaum glauben will. Besonders wenn man sich überwindet und zuletzt mit dem eisigkalten Lappen oder Waschhandschuh über den ganzen Körper rubbelt. Natürlich verschönern Seifen, deren Duft man besonders mag, die Prozedur (eine desodorierende Seife ist denen zu empfehlen, die unter den Armen stark schwitzen). Eine Körpermilch oder -lotion, nachher kräftig einmassiert, gibt der Haut die entzogenen Fettstoffe wieder zurück. Unnötig zu erklären, weshalb man immer zwei Waschtücher im Gebrauch hat, eines für Gesicht und Oberkörper, eines für den Unterkörper: es ist ein einfaches Gebot der Hygiene.



Kosmetik, die grosse Verlockung

Natürlich tun Hersteller alles, was sie können, um ihre Schönheitsprodukte so attraktiv wie möglich zu gestalten, und ebenso natürlich hat man Lust auf die kleinen, vielversprechenden Döschen, Töpfe und Stifte. Trotzdem würde ich als junges Mädchen auf tönende Make-up-Cremen vorläufig noch verzichten und in bezug auf Kosmetik bei Gesichtspflege und ein wenig Retouchen (Verbesserungen) bleiben. Für eine gesunde Hautpflege gelten von Anfang an ein paar goldene Regeln, die man sich bis ins hohe Alter merken soll. Nicht jede Gesichtshaut erträgt Seife zum Reinigen: mit einem astringierenden Tonic (astringierend heisst erfrischend und zusammenziehend) reinigt und belebt man die Haut als erstes, schützt und nährt sie darauf mit einer leichten Feuchtigkeitscreme oder Emulsion. Morgens verwendet man also einen Wattebausch astringierenden Tonics und gibt der Haut mit einer leichten Tagescreme den nötigen Schutz für den Tageslauf mit. Tagescremen sollten immer viel leichter sein als die «nährenden» Nachtcremen, auch eine Feuchtigkeitsemulsion ist empfehlenswert und leicht. Darüberhinaus am Sonntagmorgen, an Schultagen besser nicht: ein bisschen Lidschatten in einer fröhlichen Farbe, gebürstete und wenn nötig ganz fein nachgezogene Brauen und dunkelbraune oder schwarze Wimperntusche. Lippenstift nach Lust und Laune und – da ist's erlaubt – Mode! Schon dieses Make-up, auch das kleinste, verlangt am Abend die zuvor erwähnte, eiserne Disziplin. Nie sollte man sich zu Bett legen, ohne vorher Schminke, Staub und Schmutzpartikel gründlich entfernt zu haben. Gewöhnliche Seifen sind meist zu aggressiv, wer trotzdem gern Seife nimmt, greife zu Babyseifen, Mandelseifen oder sonst unparfümierten Produkten. Speziell zum Reinigen sind die «Cleanser», die in Creme- oder milchiger Konsistenz viel milder mit dem Gesicht verfahren. Auch im Supermarkt um die Ecke und in Warenhäusern gibt es jetzt preiswerte Kosmetik-Linien, denen man vertrauen darf und die auch für ein kleines, junges Taschengeldbudget tragbar sind! Die Abendprozedur wird beendet, indem man nach dem Reinigen mit den Fingerspitzen ganz fein ein wenig Nähr- oder Feuchtigkeitscreme einklopft – das wäre es eigentlich. Ausser – man müsse das leidige Kapitel «Akne» mitberücksichtigen. In harmlosen Fällen, was bedeutet, dass einen hie und da ein unschöner Pickel ärgert, darf man den Drogisten und Apotheker befragen und eines der handelsüb-

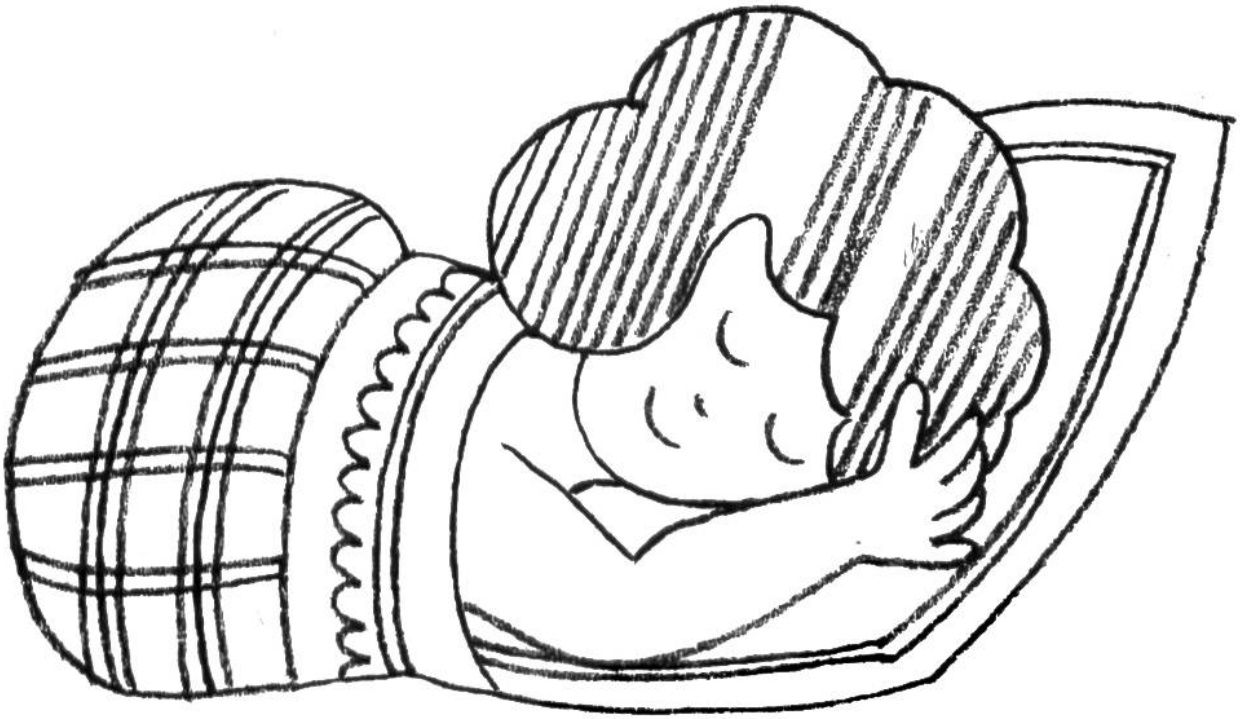
lichen Produkte anwenden. Sind es jedoch mehrere unreine Hautstellen und zieht sich die Erkrankung der Haut – darum handelt es sich nämlich – länger hin, sollte man nicht zögern, einen Hautarzt zu konsultieren. «Von selbst» verschwindet Akne selten, weil die Gefahr, immer wieder einen Infektionsherd an eine andere Stelle zu verschleppen, zu gross ist.



Haarprobleme

Eigentlich dürfte junges, mädchenhaftes Haar noch keine Probleme bieten. Wenn man aber erst einmal beginnt, sich mit Frisurenfragen abzugeben, gibt es auch da ein paar Tips weiterzusagen. Was immer die Mode behauptet: kurze Frisuren sind einfacher zu pflegen als wallende Haarprachten. Und mit kleinen und grossen Wicklern lassen sich auch bei kurzem Haar verschiedene Frisuren realisieren – das Wichtigste dabei ist nach wie vor der perfekte Haarschnitt von einem Coiffeur, zu dem man Vertrauen hat. Haarewaschen wöchentlich ein- bis zweimal sollte genügen, für eine besondere Gelegenheit darf es ausnahmsweise auch ein drittes Mal in derselben Woche sein, damit die Haare luftig sind und glänzen. Mit Brennschere und auch elektrisch heizbaren Wicklern sollte man nie täglich manipulieren; lieber «müdes» Haar über Nacht in Sechserlocken drehen und mit Klammern feststekken. Gespaltene Haarspitzen wären ein Alarmzeichen, dass das Haar sorgfältiger aufgewickelt werden muss oder Schonung braucht – und die mehr oder weniger altmodischen hundert Bürstenstriche am Morgen geben auch im Jet-Zeitalter Glanz und Luft in die Lockenfülle!

Grazie und Anmut

Auch wenn es sehr nach Omas Ratschlag aus vergangenen Jahren tönt: Grazie und Anmut tragen entscheidend bei zum Eindruck einer «schönen Frau». Grazie und Anmut, das heisst unter anderem harmonische, rhythmische Bewegungen, ein glattes, entspanntes Gesicht. Erstere erlangt man durch ein gesundes Mass von Sport und Bewegung an der frischen Luft, das zweite nicht unwesentlich durch genügend Schlaf. Beides Dinge, die man selber steuern kann, wenn man seine Zeiteinteilung ein bisschen unter die Lupe nimmt. Und beides Dinge, die sich für später besser auszahlen, als es jede noch so berühmte Kosmetikmarke auch nur im entferntesten versprechen könnte: durch mädchenhaftes, erfrischendes Jungsein jetzt, und durch echtes Junggeblieben-Sein in den Jahren, an welche ihr jetzt noch gar nicht denken mögt!

Yvonne Tempelmann